

NE-LH2

## Weißer Flotte muss für Fußballübertragungen Gebühren zahlen

(wuk) Im Zivilprozess mit der Gema (Gesellschaft für musikalische Aufführungsrechte) um eine Gebührenforderung für Übertragungen während der Fußballweltmeisterschaft 2006 erlitt die Weiße Flotte gestern eine Niederlage. Laut Urteil des Amtsgerichts muss die Weiße Flotte für damalige Fußballübertragungen in ihrem Café an der Rheinuferpromenade jetzt rund tausend Euro nachzahlen. Die Weiße Flotte hatte behauptet, damals seien von der Fußballweltmeisterschaft in Deutschland nur Bilder ohne Ton gezeigt worden. Die Richterin folgte aber schließlich der Aussage eines Gema-Kontrollleurs. Er hatte beteuert, damals seien in der Weißen-Flotte-Gastronomie Fernsehbilder stets mit Ton gezeigt worden. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

## Gemeinsamer Flyer für Sport-Schulen in Arbeit

(or) Zurzeit bereitet die Verwaltung die EU-weite Ausschreibung für den Bau der Dreifachsporthalle am Lessing-Gymnasium vor. Das Land fördert das Projekt an der NRW-Sportschule bis zu 80 Prozent. Und auch an zwei weiteren Schulen, der Hulda-Pankok-Gesamtschule sowie der Wilhelm-Ferdinand-Schüler-Tageschule, geht die sportliche Entwicklung gut voran. Das Sportamt, so hieß es in einer Informationsvorlage gestern im Sportausschuss, unterstützt die Schulen dabei. So sind Kontakte zu Partnervereinen hergestellt und ein gemeinsamer Info-Flyer geplant.

## Bundesverdienstkreuz für Elisabeth Nellen



Elisabeth Nellen engagiert sich in der Aids-Hilfe. FOTO: MEYER

(RP) Oberbürgermeister Dirk Elbers hat Elisabeth Nellen gestern das Verdienstkreuz 1. Klasse verliehen. Elisabeth Nellen engagiert sich seit mehr als 20 Jahren für die Aids-Hilfe Düsseldorf und hat den Verein „Förderkreis alle im Dienste solidarisch“ mitgegründet. So hat sie in den vergangenen Jahren mehrere 100 000 Euro für Aids-Kranke gesammelt. Besonders am Herzen liegen der Geehrten die an Aids erkrankten Kinder, für die sie unter anderem im Krankenhaus Oster- und Weihnachtsfeiern veranstaltet. 2004 erhielt Elisabeth Nellen den Düsseldorfer Martinistaler.

## Pläne für Wohnviertel an der Oberlöricker Straße

(bro) Das Wiesengelände an der Oberlöricker Straße, das seinerzeit bei der Bewerbung für Olympia als olympisches Dorf vorgesehen war, wird möglicherweise jetzt doch bebaut. Die Stadt, die etwa 60 Prozent des Arealen besitzt, will mit den anderen Eigentümern über deren Vorstellung zur Verwertung der Fläche sprechen, teilte die Verwaltung im Planungsausschuss auf Anfrage der Grünen mit. Danach werde ein Konzept für eine Bebauung erarbeitet und vorgestellt. Die Grünen forderten eine frühe Bürgerbeteiligung und eine städtebaulich anspruchsvolle Planung.

## Rather Waldstadion bekommt Kunstrasenfeld

(or) Der Sportausschuss hat gestern einstimmig den Umbau des Tennisfeldes an der Bezirkssportanlage Wilhelm-Unger-Straße (Rather Waldstadion) in ein Kunstrasenspielfeld beschlossen. Daneben soll eine neue 100-Meter-Laufbahn entstehen. Geplant ist, mit der 835 000 Euro teuren Maßnahme im Frühjahr 2011 zu beginnen. Die Fertigstellung soll noch bis Ende des Jahres erfolgen. Dagegen wird die Dreifachturnhalle am Rather Waldstadion schon im kommenden Frühjahr fertig, teilte die Verwaltung gestern mit.

## Busumleitungen an der Immermannstraße

(obi) Aufgrund von Bauarbeiten im Bereich Immermannstraße bis Konrad-Adenauer Platz, fahren zehn Buslinien bis Freitag, 26. November, 17 Uhr Umleitungen. Die Linien 721, 722 und 736 fahren in Richtung Flughafen ab der Haltestelle Mintropplatz eine Umleitung, der Bussteig 9 am Hauptbahnhof wird an Bussteig 11 verlegt. Die 737, 752, 754, SB54 und SB85 sind in Richtung HBF ab der Oststraße umgeleitet, hier wird Bussteig 9 auf die Karlstraße verlegt, genau wie bei den Linien 805 und 817 in Richtung Lierenfeld.

# Ein Museum für antike Uhren

**FREIZEIT** Bernd Deckert hat die größte öffentliche Sammlung von **Comtoise-Uhren**. In der Weihnachtszeit zeigen er und seine Frau Angelika bei **Führungen**, wie vielfältig und **geschichtsträchtig** die seltenen Zeitmesser sind.

VON ANDREAS PANKRATZ

Auch wenn sie voll funktionsfähig sind, stehen die Zeiger von Bernd Deckerts Uhren meist still. Schließlich wäre es für den 62-Jährigen ein Vollzeit-Job, die antiken Chronometer am Laufen zu halten. Doch immer dann, wenn er Besucher in seinem Museum erwartet, stößt Deckert die großen Pendel an und überflutet den Hinterhof an der Suitbertusstraße mit dem Ticktack französischer Handwerkskunst.

Bei der Sammlung hat sich Deckert auf so genannte Comtoise-Uhren spezialisiert, die er gemeinsam mit seiner Frau Angelika bei Führungen in der Adventszeit vorstellt. Dabei ist jeder Rundgang durch das Museum buchstäblich eine Zeitreise in die Vergangenheit. „Anhand der Uhren lässt sich die Geschichte ihrer Epoche erkennen“, erklärt Deckert seine Faszination. Je nach Herstellungsjahr ist ihr Gehäuse mit Burgunder-Lilien der französischen Monarchie, mit Jakobiner-Mützen oder Napoleons gekröntem Adler verziert.

### Vor der Schrottpresse gerettet

Die ersten Comtoise-Uhren entstanden in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Burgund. Rund 250 Jahre wurden sie millionenfach in Handarbeit aus Eisen- und Emaille-Teilen zusammengesetzt und zeichneten sich durch ihre robuste Bauweise aus. Bis zum Ersten Weltkrieg. „Denn dann wurden die Rohstoffe für die Kriegsführung benötigt“, erklärt Deckert, der zwei Bücher über die Geschichte der tickenden Schätze veröffentlicht hat. Spätestens nach dem Zweiten Weltkrieg wollten die Franzosen von ihren altmodischen Zeitmessern



Bei Tee und Gebäck zeigen Angelika und Bernd Deckert an allen vier Adventssonntagen die wertvollen Comtoise-Uhren. Die Sammlung umfasst mehr als 300 Exemplare. FOTO: PAUL ESSER

nichts mehr wissen und gaben sie wie Sperrmüll auf.

Dann schlug die Stunde findiger Antiquitätenhändler, die die Uhren massenhaft in Lagern aufsaugten und in ganz Europa verkauften. „Wir führen in den 60er Jahren nach Frankreich und kamen mit vollen Transportern wieder nach Deutschland“, erinnert sich Deckert an die Ausflüge mit seinem Vater. Als Schüler noch lernte er, die Uhren zu reparieren und begann, sie zu verkaufen und zu sammeln.

Noch heute führt die Familie einen Handel und zeigt daneben auf rund 200 Quadratmetern mehr als

300 Exponate. Sämtliche Uhren seien echt – und das ist gar nicht so selbstverständlich. Denn viele vermeintliche Liebhaber seien in der Vergangenheit aus unterschiedlichen Teilen zusammengebaut und an unkundige Liebhaber als Originale verkauft worden. „Es tut mir immer leid, wenn Kunden mit einem Exemplar kommen“, sagt der Händler, „und ich ihnen sagen muss, dass ihre Uhr falsche Zeiger oder ein nachgemachtes Gehäuse hat.“ Vor allem Internet-Auktionen seien ein großes Problem, auch wenn die Uhren längst nicht mehr die früheren Spitzenpreise erzielen.

### INFO

#### Die Führungen

An den **Adventssonntagen** ist das Museum, Suitbertusstraße 151, jeweils von 12 bis 15 Uhr geöffnet, die Führung mit Bernd Deckert beginnt um 12.15 Uhr. **Eintritt** und die Führung sind **kostenfrei**, eine Spende für eine soziale Einrichtung aber willkommen. Sämtliche Uhren aus Bernd Deckerts Sammlung sind auch im Internet zu sehen unter: [www.morbier-clocks.de](http://www.morbier-clocks.de).

## Mit Wasser, Wolle und Seife filzen lernen

(soe) Steffi kommt schon seit einem Jahr, Fariba hat nach dem Vier-Wochen-Kurs gleich noch einen gebucht, und Silke hat nur einen Abendtermin vereinbart – wer weiß, ob es dabei bleibt. Die drei besuchen einen Filzkurs von Künstlerin Inga Dünkelberg-Niemann – Inga genannt. Denn Filzen duzen sich. Bei Tee und Keksen lernt die Anfängerin die Grundlagen, Steffi begann in dieser Woche mit dem Bau einer Handpuppe. „Hier lernt jeder von jedem“, erklärt Inga.

Vor zwei Jahren zog Inga mit ihrem Atelier in ein kleines Ladenlokal an der Parkstraße in Pempelfort. „aki n.“ nennt sie ihre Filz-Schule. Wegen des großen Schaufensters sehen Passanten seither, was Inga dort treibt. Wer möchte, darf reinkommen, ihr bei der Arbeit über die Schulter gucken oder auch gern gleich selbst filzen. Das einzige, was sie dazu mitbringen müssen, ist eine Tasse für den Tee. Die Materialien liefert Inga sowie entsprechende Tipps. Sie lehrt Nassfilzen mit Wasser und Seife, das ist die traditionelle, handwerkliche Verarbeitung von Wolle oder Tierhaaren. Die Nachfrage ist so groß, dass zweimal wöchentlich feste Kurse stattfinden, außerdem veranstaltet Inga je nach Vereinbarung Mutter-



Inga Dünkelberg-Niemann (2. v. r.) lehrt Filzen. FOTO: HÜSKE

Kind-Kurse, Kindergeburtstage, Intensiv-Workshops und vieles mehr.

Für Inga hat Filzen auch einen therapeutischen Wert, weil es etwas Meditatives hat. „Außerdem ist eine selbstgemachte Puppe viel schöner als eine gekaufte“, sagt Sprachtherapeutin Steffi. Sie kann die Arbeiten in ihrem Unterricht einsetzen. Silke filzt einen Türstopper aus Stein, den sie mit quetschgrünem Filz ummantelt. Und Fariba ist nach vier Wochen schon so weit, dass sie eine Blume anfertigen kann. „Sieht schon gut aus, oder?“, fragt sie in die Runde. Die Expertin hat natürlich noch einen Kniff, den sie ihr verraten kann. „Gut zuhören“, sagt sie zu den anderen – jeder soll von jedem lernen.

[www.aki-filz.de](http://www.aki-filz.de)

## Kunstwandel Bilk: Kreative laden ein

VON HOLGER LODAHL

An den kommenden zwei Sonntagen haben Kunstinteressierte die Gelegenheit, Malern, Fotografen und Bildhauern bei ihrer Arbeit über die Schulter zu blicken. Denn der „Kunstwandel Bilk“ geht nach seiner Premiere im vergangenen Jahr in seine zweite Runde. Jeweils von 12 bis 18 Uhr am ersten und zweiten Advent öffnen an 25 Adressen die Künstler ihre Pforten zu ihren Ateliers und Galerien.

Organisiert wird der Kunstwandel von Sonja Zeltner-Müller, die seit einigen Jahren die Galerie „Kunstmüllerei“ an der Witzelstraße führt. Zeltner-Müller möchte mit dem Kunstwandel sich und ihre kreativen Kollegen mehr in den Blick der Öffentlichkeit rücken, denn: „Die Bilkler sind überaus kreativ, und der Stadtteil wird sich in den kommenden Jahren immer mehr zum Anziehungspunkt für Künstler entwickeln.“

Von allen Stilen wird es etwas zu sehen geben. So zeigt Heiko Beck Fotografien in seinem Atelier an der Brunnenstraße, Antoine Klinghammer präsentiert aktuelle Malerei an der Feuerbachstraße, und im Atelier von Hanne Horn an der Suitbertusstraße sehen die Gäste die neuen



Im Atelier von Andrea Lorenz gibt es eine Lesung mit Musik. FOTO: A. BRETZ

Bild-Montagen der Künstlerin. Viele Kunstwandel-Teilnehmer zeigen neben ihren eigenen Arbeiten auch die Werke von Gast-Künstlern. In die Malschule von Tatjana Mihailova an der Bachstraße kommt der Bildhauer Michael Dimenstein, und im Atelier von Andrea Lorenz an der Kirchstraße präsentiert das Duo „Ko:Le“ eine Lesung mit Musik. Im Bürgerhaus Bilk, Himmelgeister Straße 107h, zeigen gleich sieben Künstler ihre Exponate.

Auch Sonja Zeltner-Müller bleibt nicht allein. Die Galeristin empfängt Charlott Szukala (Skulpturen), Henning O. (digitale Pop-Art) sowie Nico Grasselt (Installationen und Malerei). Alle Adressen und Termine gibt es im Internet.

[www.kunstwandel-bilk.de](http://www.kunstwandel-bilk.de)

# Vorlesetipps von der Expertin

**INTERVIEW** Evelyn Derenthal erklärt Vorlesepaten und Eltern, was beim gemeinsamen Lesen wichtig ist

Morgen ist bundesweiter Vorlesetag, einer der Höhepunkte des zweiten Düsseldorfer Lesefestes. Dahinter steckt die Idee, dass jeder, der Spaß am Vorlesen hat, an diesem Tag anderen vorlesen soll. Auch Heilpädagogin Evelyn Derenthal beteiligt sich daran. Außerdem coacht sie Lesepaten von „Düsseldorf liest vor“ heute ab 9.30 Uhr in der Zentralbibliothek, Bertha-Suttner-Platz.

**Geht es beim Vorlesen nur darum, Lesen und Schreiben zu vermitteln?**

**Derenthal** Es geht darum, die Fantasie anzuregen. Außerdem entwickeln Erwachsene und Kinder beim Vorlesen und Zuhören eine Beziehung zueinander. Daher ist es wich-

tig, dass Eltern – aber auch Oma, Tante und Onkel – sich Zeit dafür nehmen. Darum geht es. Gleichzeitig werden erste Voraussetzungen fürs Lesen und Schreiben geschaffen.

**Welche Vorlesetipps geben Sie?**

**Derenthal** Wer ein Buch in die Hand nimmt und Kindern daraus vorliest, hat bereits alles richtig gemacht. Trotzdem: Langsam lesen – klar. Beim Auswählen der Bücher sollte man die Kinder mit einbeziehen. Am besten fängt man mit Bilderbüchern an, das heißt wenig Text und viele Bilder. Im Idealfall sollte das Vorlesen ritualisiert werden, zum Beispiel jeden Abend vorm zu Bett gehen.



Nach dem Lesen spricht Evelyn Derenthal über das Buch. FOTO: PRIVAT

**Gibt es einen Unterschied, wenn nur einem Kind vorgelesen wird oder gleich einer ganzen Gruppe?**

**Derenthal** Wenn man Kindern zu Hause vorliest, dann nehmen die Erwachsenen sie meist auf den Schoß. So entwickelt man natürlich

eine ganz andere Beziehung zueinander. Fürs Vorlesen im Kindergarten gilt aber auch, eine Beziehung zu den Kindern aufzubauen. Außerdem sollte man mit Mimik und Gestik Spannung vermitteln. Sonst hört einem keiner mehr zu. Ganz wichtig ist – egal, ob man einem oder mehreren Kindern vorliest – dass man mit ihnen über den Inhalt des Buches spricht. So entwickeln die Kinder auch wichtige Sprachkompetenzen.

**Warum engagieren Sie sich für dieses Thema?**

**Derenthal** Durch meine zusätzliche Tätigkeit als Redakteurin bin ich auf die Initiative „Düsseldorf liest vor“ aufmerksam geworden. Erwachse-

## Berufsbildung der Awo veranstaltet Weihnachtsmarkt

(RP) In der großen Innenhalle am Flinger Broich 12 erwartet die Besucher heute Nachmittag ein Weihnachtsmarkt. Das Berufsbildungszentrum der Arbeiterwohlfahrt bietet dort von 15 bis 19 Uhr kunsthandwerklich gearbeitete, praktische und pfiffige Geschenkartikel aus den Ausbildungsbereichen und der Berufsvorbereitung an. Außerdem haben die Schüler des Zentrums Kaffee und Kuchen vorbereitet. Im Awo-Berufsbildungszentrum werden mehr als 1200 benachteiligte Jugendliche und junge Erwachsene ausgebildet und auf das Arbeitsleben vorbereitet. Das Berufsbildungszentrum ist über den Fortunaplatz oder die Kettwiger Straße erreichbar und befindet sich schräg gegenüber dem Recyclinghof.

## „Tischlein deck dich“ zum Frühstück

(RP) Während der Märchenwoche lädt die Bücherei Gerresheim, Heyestraße 4, zu einem märchenhaften Kulturfrühstück für die ganze Familie ein. Ab 9.30 Uhr erzählt Hildegard Rehm das Märchen „Tischlein deck dich“. Dazu gibt es ein reichhaltiges Buffet. Wer an der Veranstaltung teilnehmen möchte, sollte sich bei der Bücherei anmelden und pro Person für das Frühstück den Kostenbeitrag von 2,50 Euro bezahlen. Informationen unter Telefon 8924122.

**Samstag** ab 9.30 Uhr

## Architekten lehren perspektivisches Zeichnen

(RP) Das Stadtmuseum und der Bund Deutscher Architekten Düsseldorf laden am Samstag zum Zeichnen von Stadt, Räumen, Menschen und Natur an die Berger Allee 2 ein. Unter dem Motto „Skizzen zur Stadt“ lernen und trainieren die Architekten Helmut Heldmann und Willi Landers mit den Teilnehmern perspektivisches Skizzieren und Architekturdarstellung in unterschiedlichen Techniken. Bei der kostenfreien Veranstaltung sind auch Kinder willkommen.

**Samstag**, 11 Uhr

## Benefizveranstaltung für Frauenberatungsstelle

(vli) Das Klavierduo „Rhapsody“ mit Marina Kheifets und Anna Yarovaya sowie Maria Kheifets Klavierakademie su(b)ito führen zugunsten der Frauenberatungsstelle ein mittägliches Benefizkonzert durch. Das Konzert ist im Palais Wittgenstein, Bilkler Straße 7-9. Der Eintritt beträgt 20 Euro, für Kinder bis elf Jahre ist er frei. Karten sind unter Telefon 3006 3044 (Kheifets Klavierakademie) oder 686854 (Frauenberatungsstelle) erhältlich.

**Sonntag**, 28. November, 13 Uhr, Einlass 12.30 Uhr

## Infoabend zum Thema Sprachentwicklung

(ken) Einen Informationsabend zum Thema „Förderung der kindlichen Sprachentwicklung“ bietet die Volkshochschule in Kooperation mit dem Gesundheitsamt an. Im Weiterbildungszentrum am Bertha-von-Suttner-Platz referiert der Logopäde Oliver Sauerfäß über die kindliche Sprachentwicklung und die verschiedenen Arten der Sprachstörungen, zum Beispiel Lispeln oder Stottern und gibt Tipps zu Förderungsmöglichkeiten. Die Teilnahme ist gebührenfrei.

**Donnerstag**, 25. November, 18.30 bis 20 Uhr

**Haben Sie früher vorgelesen bekommen von Ihren Eltern?**

**Derenthal** Klar, und ich erinnere mich daran, dass es mir immer sehr großen Spaß gemacht hat. Jedem Kind macht es Spaß. Es wäre schade, ihnen diesen Spaß zu verwehren.

**Das Gespräch** führte Katharina Sönichsen.